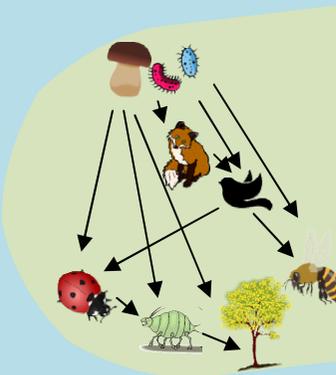
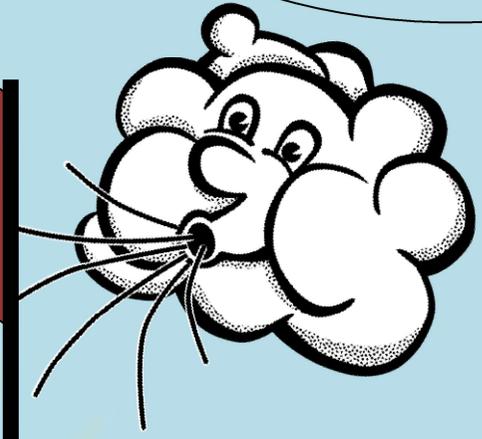


Nährstoffkreislauf in der Hecke



Produzenten, also Pflanzen, gewinnen Energie durch Photosynthese, brauchen aber auch Nährstoffe aus dem Boden. Sie versorgen Primärkonsumenten, z.B. Blattläuse (mit ihren Blättern) oder Bienen (mit ihren Blüten). Säkunderkonsumenten, z.B. Marienkäfer, fressen Primärkonsumenten, Konsumenten dritter Ordnung, z.B. Füchse fressen Sekundärkonsumenten, und so weiter. Tiere können mehrere Arten von Konsumenten sein, wie z.B. der Neuntöter, der sowohl Bienen als auch Marienkäfer frisst. Am Ende wird jedes Lebewesen von Destruenten wie Bakterien oder Pilzen zersetzt, wobei Nährstoffe zurück in den Boden gelangen, um wieder die Produzenten zu versorgen.



Hecken können durch ihre optimale Sonnenexposition ähnlich viel CO2 speichern wie Wälder. Außerdem kann man aus einer Naturhecke regelmäßig Brenn- und Nutzholz gewinnen

Die Hecke schützt den Boden, z.B. Acker in ihrer Nähe vor Erosion.
 Eine Hecke ist aufgebaut wie ein Hügel, der vielen Tieren Schutz bietet.



Erosion: Durch Wind und Wasser wird die oberste Schicht des Bodens abgetragen

Name	Saumzone	Mantelzone	Kernzone (hoch)	Mantelzone	Saumzone
Beschreibung	Übergang Hecke zu Acker, niedrig	Heckengewächse, kleine/ junge Gehölze	Innerste und höchste Zone	Heckengewächse, kleine/ junge Gehölze	Übergang zu Acker
Beispiele	Buschwindröschen, Wilderdbeere, Kamille	Weißdorn, Heckenrose	Holunder, Haselnuss, Stieleiche, Wildbirne	Weißdorn, Heckenrose	Buschwindröschen